

Wir erinnern an

# Hirsch Leib Lichtenstein

**Hirsch Leib Lichtenstein**, geboren am 1. Oktober 1894 in Zólyom/ Ungarn (deutsch: Altsohl; heute: Zvolen/ Slowakei), Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Bahnhofstraße 45, am 14. April 1942 deportiert in das Ghetto Warschau; ermordet.

## Was wissen wir von ihm?

Viel mehr als das, was oben aufgeschrieben wurde, ist zu Hirsch Leib Lichtenstein nicht bekannt. Unbekannt ist seine Herkunftsfamilie, auch, seit wann er in Magdeburg lebt.

Das heute slowakische Zvolen liegt etwa 15 km südlich von der Industriestadt Banska Bystrica (deutsch: Neusohl). Die ganze Region ist, als Hirsch Leib Lichtenstein geboren wird, (ungarischer) Teil der österreichisch-ungarischen Monarchie. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts dürfen sich dort Juden nicht niederlassen, die erste Familie siedeln sich um 1860 an. Sie bauen eine Synagoge und um 1890 gibt es schon mehrere hundert jüdische Bewohner. Es gibt 60 jüdische Geschäfte und mehr als 20 jüdische Handwerksbetriebe. Das ist das Umfeld, in das Hirsch Leib Lichtenstein hineingeboren wird.

Irgendwann also landet Lichtenstein in Magdeburg. Er ist ledig, wohnt darum zur Untermiete bei einer Familie: 1939 (vielleicht auch in den Jahren zuvor) bei einer (nicht jüdischen) Familie Bauer in der Mühlhäuser Straße 23 (Magdeburg-Westerhüsen). Das ist aus der Volkszählungsliste vom 17. Mai 1939 zu erfahren. Als er 1942 deportiert wird, heißt seine letzte Anschrift Bahnhofstraße 45. Dort wohnt das jüdische Ehepaar Erich und Johanna Heinemann, vielleicht wohnt er bei ihnen zur Untermiete. Aber das ist alles Spekulation, im Magdeburger Adressbuch kommt sein Name nicht vor.

Auf der Deportationsliste vom 14. April 1942 wird er als staatenlos geführt. Also ist er nicht mehr Ungar, vielleicht hatte er mal die deutsche Staatsangehörigkeit, die ihm aber nun abgesprochen ist. Mit dem gleichen Transport werden auch Erich und Johanna Heinemann in das Warschauer Ghetto verbracht.

Als der Magdeburger Transport im Ghetto Warschau ankommt, ist dieses schon schrecklich überfüllt, es herrschen Krankheit und Hunger. Und ab 21. Juni 1942 rollen von dort die Deportationszüge in das Vernichtungslager Treblinka. Hirsch Leib Lichtenstein und auch die Heinemanns gehören zu denen, von denen nie wieder etwas gehört wird.

Informationsstand Juni 2026

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; Gedenkstätte Yad Vashem; Internet, Stichwort „Jüdische Gemeinde zu Altsohl und Neusohl“; Recherche und Text Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“